

Dr. Georg Bach

Präsident der Deutschen Gesellschaft für
Zahnärztliche Implantologie e.V.



Alles! Und sofort – und digital.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir erleben derzeit große Veränderungen in nahezu allen Bereichen, die für uns Heilberufler relevant sind. Speziell auch die sich rasant ändernden Rahmenbedingungen im Dentalmarkt haben ganz erhebliche Auswirkungen auf unsere freiberufliche Tätigkeit. All jene Kolleginnen und Kollegen, die sich mit den aktuellsten Optionen der Oralen Implantologie befassen, müssen nahezu täglich aufs Neue komplexe medizinische Anforderungen mit steigenden Ansprüchen der Patienten in Einklang bringen. Gleichzeitig wird zudem von der Industrie ein Trend forciert, der die modernen technischen Möglichkeiten in Form von fast schon industriellen Wertschöpfungsketten und Strukturen in den Praxen abbilden soll. Die Digitalisierung in der Diagnostik und Planung auf der einen Seite und die CAD/CAM-gestützte Fertigung von Zahnersatz auf der anderen sind bereits heute Teile von komplexen Prozessketten.

Zweifellos sind wir heute in einer privilegierten Lage, die es uns ermöglicht, auf die besten Therapiekonzepte, Produkte und Materialien zugreifen zu können. Dass anerkannte Implantatsysteme „funktionieren“, ist hinlänglich erwiesen. Die Qualität und Präzision,

mit der heutzutage zahnmedizinisch geplant und versorgt werden kann, ist beispiellos. Dass Patienten mit großen knöchernen Defekten mittels GBR & GTR und anschließender Implantatversorgung zahnmedizinisch rehabilitiert werden können, ist ein großer Meilenstein für unsere Disziplin, der auch dank ausgezeichneter Forschungs- und Entwicklungsarbeiten durch Universitäten und in Kooperation mit der Industrie erreicht wurde und wird. Gleichzeitig ist implantatgetragener Zahnersatz in einem immer breiteren Indikationsspektrum möglich und kommt somit auch für neue Patientengruppen infrage. Dennoch sollte bei all diesen Möglichkeiten Zeit sein, innezuhalten und auch immer wieder zu hinterfragen, ob unsere Bemühungen nach höchstmöglicher „Perfektion durch Technik“ und der Erweiterung des Therapiespektrums auch immer mit den Bedürfnissen und Wünschen unserer Patienten im Einklang sind. In der Regel wollen diese einen sowohl unter ästhetischen als auch funktionellen Aspekten „für sie optimalen“ Zahnersatz auf der Grundlage einer möglichst schonenden Behandlung. Zahnärztinnen und Zahnärzte sind keine Gesundheitsdienstleister und schon gar nicht Erfüllungsgehilfen zur Optimierung von Wert-

schöpfungsprozessen, die zunehmend auf den Managemententscheidungen von Großkonzernen und Investmentgesellschaften beruhen.

Die DGZI versteht sich als eine Fachgesellschaft von Praktikern für Praktiker. Das bedeutet, dass wir die Implantologie in der Breite auf einem hohen fachlichen Niveau bei den niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen verwurzelt sehen. Neben der Sicherstellung dieser fachlichen Qualifikation sehen wir unsere Aufgabe in diesem Kontext auch darin, die Kollegenschaft dabei zu unterstützen, neueste Entwicklung sinnvoll und im Interesse der Patienten in den Praxisalltag zu integrieren.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine für Ihre Arbeit gewinnbringende Lektüre. Bleiben Sie bitte kritisch und bleiben Sie Ihrer DGZI gewogen!

Mit herzlichen und kollegialen Grüßen!

Ihr Georg Bach

